

Hungry Eyes. don't just be another brick in the wall

Severin Küppers, Architekt; Florian Siegel, Innenarchitekt
2020



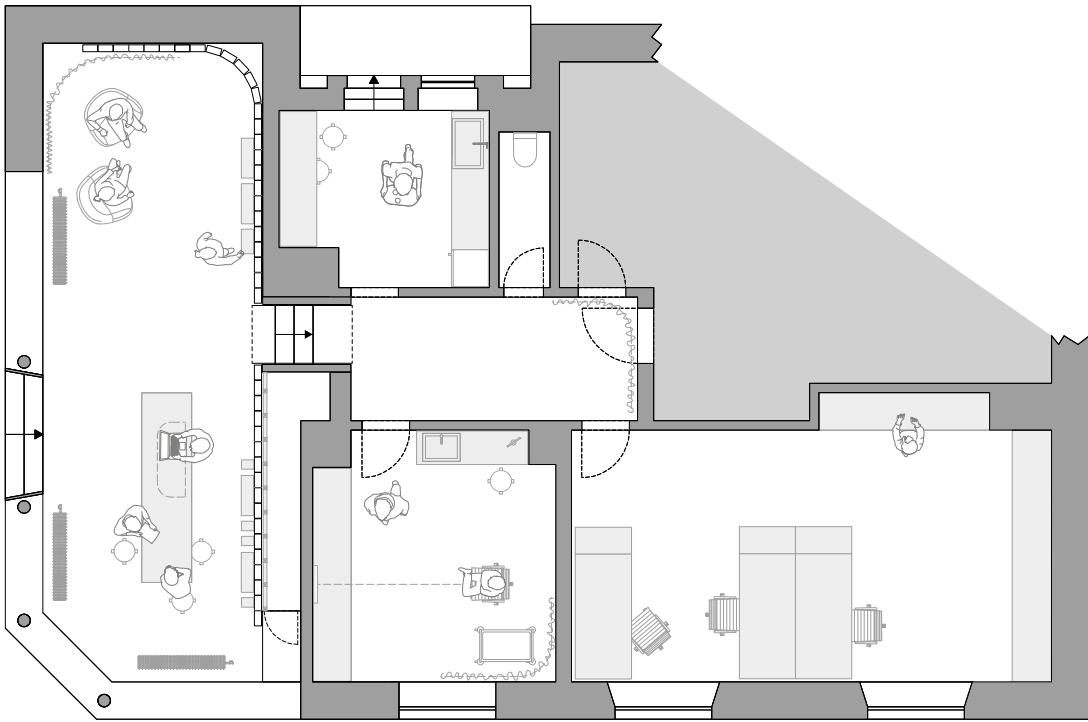
Der Entwurf eines Verkaufs- und Präsentationsraumes für den Optiker »Hungry Eyes« von *Severin Küppers, Architekt & Florian Siegel, Innenarchitekt* etabliert einen repräsentativen und originellen Ort in der Stuttgarter Innenstadt mit dem Ziel, eine urbane Bühne zu schaffen. Mit der Inszenierung einer räumlichen Schnittstelle zwischen Innen und Außen wird eine Verbindung zum städtischen Leben gestaltet, die BesucherInnen mit einer offenen Geste einlädt, das Geschäft zu betreten.

Der Raumeindruck wird durch eine Warenträgerwand geprägt, die von einem wohnlich-weichen Vorhang in eine gemauerte städtische Fassade übergeht – ein leitmotivischer Kontrast, der im Übergang vom Verkaufsraum zu den Untersuchungsräumen wieder aufgegriffen wird. Durch das Entfernen aller Schaufensterrückwände entsteht eine maximale Offenheit, die schon von außen den Hauptakteur entdecken lässt – den Kalksandstein, der ursprünglich für den Schallschutz entwickelt wurde und hier als Steckwand neu interpretiert wird. Die Besonderheiten des Materials, das mit der Klinkerfassade des Hauses in einen Dialog tritt, bilden mit zwei durch ein einfaches Aluminiumtablar verbundenen Rundrohren eine flexible und auffallende Produktpräsentation, bei der die Brillen fast im Raum zu schweben scheinen. Eigens für das Optikerfachgeschäft konzipiert, kann die besondere Warenträgerwand durch den speziellen Entwurf auf Veränderungen der

Anforderungen des Innenraums reagieren und auch zurückgebaut werden. Die sandfarbene Bodenbeschichtung und die Mauerwerksstruktur, deren Wirkung nur zurückhaltend hervortritt, integrieren das innerstädtische Straßenbild harmonisch in das Ladeninnere ein und schaffen einen fließenden Übergang zwischen Innen und Außen.

Eine metallene Öffnung im gemauerten Vorhang ermöglicht den Zugang zum vom vorderen Verkaufsraum abgetrennten Untersuchungs- und Werkstattbereich. Im hinteren Teil werden die KundInnen vom unerwarteten Charme einer Stuttgarter Altbauwohnung empfangen. Während die Grundstruktur komplett erhalten bleibt, werden die Räume mit neuen Arbeitsabläufen und Gestaltungen belegt. Stuck, Fischgrätparkett und hochwertige Natursteinflächen treffen auf schlichte Schwerlastregale. Die teilweise unbehandelten Wand- und Deckenflächen erinnern an die vorherige Nutzungen und verstärken so den wohnlichen und privaten Charakter der Räumlichkeiten.

Offen und individuell gestaltet, eröffnet der neue Verkaufsraum von »Hungry Eyes« einen Dialog mit dem Stadtraum und bietet auch durch seine innovative Materialisierung einen Ort mit hoher Aufenthaltsqualität. Der flexible Einzelhandelsentwurf von *Severin Küppers, Architekt & Florian Siegel, Innenarchitekt* überführt das Gebäude in eine zeitgemäße Nutzung.



Architektur **Severin Küppers, Architekt & Florian Siegel, Innenarchitekt** Baujahr **2020** Fläche **120 m² WF** Bauherr **Thomas Hommerberg** Standort **Rosenbergstraße 76, 70176 Stuttgart, Deutschland** Innenausbau **Handwerk Schäfer** Ladenbau **Werk33** Lichtplanung **candela gmbh** Vintagemöbel **gargarin2000**
Fotografie **Julia Ochs; Erich Spahn; Tom Ziara**

Severin Küppers, Architekt; Florian Siegel, Innenarchitekt



02

02 Eine Warenträgerwand aus Kalksandstein ist die Hauptfigur des Verkaufsraums und zieht die Blicke, die ungehindert durch den geöffneten Schaufensterbereich in den Innenraum fallen können, auf sich. **03** Eine metallene Öffnung führt durch den gemauerten Vorhang zum hinteren Teil des Optikergeschäfts, dem Untersuchungs- und Werkstattbereich. **04** Die Kombination aus dem Kalksandstein und der Konstruktion aus zwei Rundrohren mit einem einfachen Aluminiumtablar ermöglicht eine flexible und auffallende Produktpräsentation.



03



04



05



06



07

05 + 06 Der typische Charme einer Stuttgarter Altbauwohnung komplementiert durch einfache Schwerlastregale empfängt KundInnen in den Räumen für Untersuchungen. **07** Unbehandelte Wand- und Deckenflächen erinnern an die Geschichte der vorherigen Nutzungen und stärken den wohnlichen und privaten Charakter der Räumlichkeiten.